



aus den Rohstoffmärkten

Sonnenblumenkerne bakery

Es ist ausreichend Ware verfügbar. Die neue Ernte kommt sukzessive in den Markt.



Sesamsaat geschält

Die neue Ernte indischer Ware wird aufgrund der verspäteten Aussaat voraussichtlich nicht vor Ende November zur Verfügung stehen. Bei der afrikanischen Ware sind die Preise daher ebenfalls stabil.

Leinsaat

Die Ernteeinschätzung in Russland ist sehr gut. Die Ernte in Kasachstan kann noch nicht abgeschätzt werden, da die Ernte erst im Oktober beginnt. Die weitere Entwicklung ist schwer abzuschätzen, auch aufgrund der Entwicklung im Ukraine Konflikt und eventueller Handelseinschränkungen. Preise geben im Moment leicht nach.



Kürbiskerne

Unveränderte Situation. Die Preise für alterntige Ware sind fest. Erste Preisindikationen für die neue Ernte, die aber erst Ende des Jahres zur Verfügung steht, tendieren freundlicher, jedoch dringen erste Informationen in den Markt die pessimistische Erwartungen nähren.



Blaumohn

Es steht voraussichtlich mehr Mohn zur Verfügung als vor der Ernte eingeschätzt. Das führt bereits jetzt dazu, dass die Preise leicht nachgeben könnten. Allerdings könnten die derzeitigen Regenfälle dazu führen, dass dann doch weniger Qualitätsmohn zur Verfügung steht.



Sultaninen Türkei

Die erste Rohware aus der neuen Ernte steht zur Verfügung. Die Reinheit, die Beerenzahl und die Sensorik sind gut. Man geht davon aus, dass die Qualitäten im Laufe der Zeit noch besser werden. Die Preise sind nach wie vor unter Druck.



Eiprodukte

Wie erwartet ist die Nachfrage nach der Urlaubszeit gestiegen, die Produktion ist allerdings noch auf dem bisherigen Niveau. Das führt zur Verknappung der Rohware und somit zu steigenden Rohstoffpreisen.



Molkereiprodukte

Wir haben bei Käse eine rege Nachfrage bei schwächeren Preisen. Bei geformter Butter gibt es eine gute Nachfrage bei reduzierten Preisen. Bei loser Butter ist die Nachfrage verbessert. Die Preise bei Butter geben nach.



TK Zwetschgen

Unveränderte Situation. Die Ernte in Serbien fällt kleiner aus als im Vorjahr und ein Großteil der Ware fließt nach Russland ab. Preise weiter fest. Alternative Ursprünge wie Polen und Ungarn können nur bedingt für Ausgleich sorgen, da die Handentsteinung in diesen Ländern zum größten Teil abgeschafft wurde und nicht jeder Produzent die erforderliche Qualität hervorbringen kann.



TK Himbeeren

Witterungsbedingt hatten sich die Qualitäten zuletzt verschlechtert. Mit einer Besserung des Wetters könnte sich die Situation zum Guten entwickeln. Preise tendieren im Moment eher nach oben.



TK Sauerkirschen

Unveränderte Situation. Preise auf gleichbleibendem Niveau.



Äpfel

Man erwartet durchweg gute Ernten in Europa. Die Lagerbestände an alter Ernte sind im Vergleich zum Vorjahr hoch. Gleichzeitig fehlt aufgrund des russischen Handelsembargos ein wichtiger Absatzmarkt. Der Apfelmarkt muss aber global betrachtet werden. Vieles hängt davon ab, wie sich die Ernten auf den anderen Kontinenten entwickeln. Letztendlich sind die Bedarfe unverändert und die Warenströme könnten sich mittelfristig über neue Absatzwege ausgleichen. Die kurzfristigen Entwicklungen sprechen jedoch für fallende Preise.



TK Zwiebel

Unveränderte Situation. Preise auf gleichbleibendem Niveau. Prompte Verladungen können hier und da etwas günstiger sein. Spätere Abladungen sind mit entsprechenden Aufschlägen verbunden.



Kakao

Worauf wir lange gewartet haben, tritt nun endlich ein. Der Markt hat die letzten Tage nachgegeben und erstmals seit knapp fünf Wochen wieder die Marke von 2.000 Pfund nach unten durchbrochen. Ob es sich nur um eine kurzzeitige Reaktion oder mehr handelt, müssen wir abwarten.



Haselnüsse

Der Markt spielt völlig verrückt. Anfangs dieser Woche wurden die höchsten Preise aller Zeiten aus der Türkei gemeldet.



Mandeln

Die neue Ernte ist im Gange. Es wird nun nicht mehr von 2.100 Mrd. lbs für die neue Ernte ausgegangen; die neuen Einschätzungen sprechen nur noch von 2.000 Mrd. lbs. Die meisten Farmer haben sich vollständig aus dem Markt zurückgezogen und sind nicht bereit anzubieten. Der Rückgang der Verschiffungszahl im Juli wirkte sich somit auch nicht preisreduzierend aus, was neben der veränderten Ernteerwartung und dem fehlenden Angebot auch am erstarkten Dollar lag.

Die Strategie der Mengenzurückhaltung und der damit anziehenden Preise wird für die Amerikaner nur aufgehen, wenn die Hauptabnahmeländer auf diesem Niveau weiterhin bereit sind Mengen zu decken. Andernfalls gibt es auch eine Chance auf eine Gegenentwicklung.



Milchpulver

Die Preise stehen weiter unter Druck. Verursacht wird dies durch den Importstopp von Russland und die insgesamt schwache Nachfrage. Die entsprechenden Gegenreaktionen aus Brüssel sind am anlaufen. So hat die EU-Marktverwaltung die Unterstützung der privaten Lagerhaltung für Molkereiprodukte beschlossen. Im Verwaltungsausschuss stimmen die EU-Mitgliedstaaten der Maßnahme zu.



Öle/Fette

Unseren Berichten von den letzten Marktnews können wir aktuell nichts hinzufügen: